

**II-4331 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 2145/J

1986-06-11

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Reinhart, Weinberger, Wanda Brunner,
Mag. Guggenberger, Dipl.Vw. Tieber, Strobl

und Genossen

an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten
betreffend Chemische Waffen

Die Berichte über die Folgen des sowjetischen Reaktorunfalles überdeckten kürzlich eine Meldung, derzu folge die Verteidigungsminister der NATO-Staaten am 22. Mai 1986 der Absicht der Vereinigten Staaten zugestimmt hätten, die Produktion "binärer" Chemischer Waffen nach 18-jähriger Unterbrechung wieder aufzunehmen, falls bis dahin keine Einigung über ein weltweites vertagliches Verbot dieser Waffen zustandegekommen sein sollte.

Dieser Beschuß hat einmal die bedrohliche Existenz der Potentiale dieser gefährlichen Waffengattung in Erinnerung gerufen, wobei nicht übersehen werden darf, daß "herkömmliche" Chemische Waffen bereits jetzt schon in den Ostblockstaaten aber auch in der Bundesrepublik Deutschland lagern. Es wird auch nicht außer Acht gelassen, daß das Völkerrecht zwar die Verwendung von C-Waffen nicht aber die Produktion und Lagerung dieser Waffen untersagt. Feststeht jedenfalls, daß die Auswirkungen eines Einsatzes dieser chemischen Massenvernichtungsmittel, insbesondere in Europa, nicht an den Landesgrenzen der NATO-Staaten und der Ostblockstaaten Halt machen würden. Österreich wäre von diesen Auswirkungen unmittelbar und in besonderem Maße betroffen. Es ist daher unumgänglich, dieses Problem aufzuzeigen und aus österreichischer Sicht dazu Stellung zu beziehen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten folgende

- 2 -

A n f r a g e n:

1. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen dieses Beschlusses für die laufenden Rüstungskontroll- und Abrüstungsverhandlungen und deren Erfolgsaussichten?

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie in diesem Zusammenhang für Österreich, einer möglichen weiteren Beschleunigung des Wettrüstens auf diesem Gebiet entgegenzuwirken?